

1. Bonne mit dem 3ährigen Knaben Fritze; Hänschen und Trudchen; Hans Adalbert (3 Jahre) und Annemariechen (2½ Jahre); August und Guste; 2. Bonne mit dem 3jährigen Mädchen Mieze; Klaus und Dolly; Walter und Marga; Paulchen und Paulinchen; Jochen und Suse; Mutter mit Töchterchen Elsbeth, ein Herr; 1. Vater mit Söhnchen; 2. Vater mit Söhnchen

SOHN

Vata, im Berliner Tagblatt steht 'ne W.T.B.-Meldung, daß durch den Krieg eine sehr erfreuliche Abnahme der Säuglingssterblichkeit stattjehabt hat. Vata, ik begreife, daß durch den Krieg die Säuglinge nich alle jehworden sind, da sie ja noch nicht in dem Alter sind, um sich dem Vaterlande nützlich zu machen, aber erkläre mir Vata, wie es kommt, daß der Krieg die Säuglingssterblichkeit geradezu herabsetzt?

VATER

Der durch den Krieg bedingte Ausfall in den Geburtenziffern wurde jedenfalls durch die bessere Erhaltung des Aufwuchses wenigstens teilweise ausgeglichen.

SOHN

Ach Unsinn, im Krieg herrscht doch 'ne Lausewirtschaft, wie sollte denn da der Aufwuchs besser erhalten werden als im Frieden? Wo nehmt ihr denn die Milch her?

VATER

Willste man stille sein, du Dreikäsehoch!

SOHN

Is nich! So kannste mich nich mehr nennen –

VATER

Warum denn nich?

SOHN

Drei Käse! Ja Menschenskind, ik bin alt genug, um schon vajessen zu haben, wie hoch 'n einziger ist!



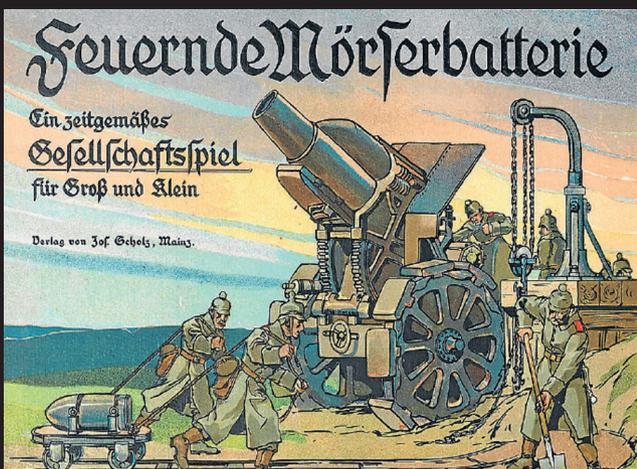
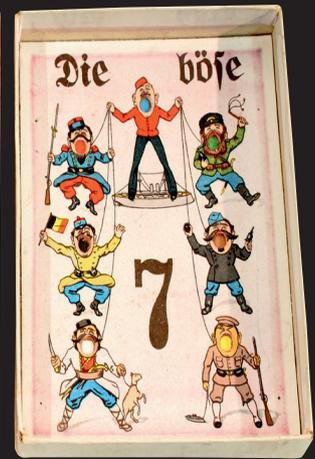
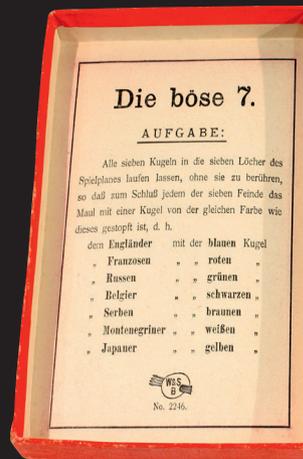
Hans Adalbert



Der 3jährige Knabe Fritze



Paulchen



Kriegsspiel »Die böse 7« – »Alle Kugeln in die Löcher des Spielplans laufen lassen, ohne sie zu berühren, so daß am Schluß jedem der sieben Feinde das Maul gestopft ist.«

DIE PATRIOTISCHE MOBILISIERUNG im Ersten Weltkrieg machte auch vor Kindern nicht Halt. Sowohl im Unterricht als auch bei vielen außerschulischen Aktivitäten (Sammeln, Kriegsschulgärten anlegen, Kriegsanleihe ankaufen, Schnee schaufeln) wurden Schüler auf die Mitwirkung am Krieg eingeschworen. Einzelne Firmen legten auch Angebote für die Freizeit der Kinder auf: Die Bekleidungsindustrie stellte spezielle Uniformen her, die Spielzeugindustrie produzierte Spiele, die Verlage brachten Kriegsbücher zur vaterländischen Erziehung heraus. Selbst an die ganz Kleinen wurde gedacht: Das Bilderbuch »Wir spielen Krieg« vermittelte den Weltkrieg als lustiges Kostümabenteuer. Ein Teil der Einnahmen aus dem Verkauf ging an das Rote Kreuz, das Kriegsfürsorgeamt und das Kriegshilfsbüro. Auch mit Bildpostkarten, auf denen Kinder den Krieg als lustiges Spiel austrugen, versuchten Vereine und Behörden die Spendenfreudigkeit zu stimulieren.

Ein zeitgemäßes Gesellschaftsspiel für Groß und Klein

Herzliche
Neujahrsgrüße!

HÄNSCHEN
Gott strafe England!

TRUDCHEN
(ihn fest anschauend):
Er strafe es!

(Sie gehen Schulter an Schulter
ab, indem sie Lissauers
»Haßgesang« anstimmen:)

HÄNSCHEN UND TRUDCHEN
Was schieert uns Russe und
Franzos'? Schuß wider Schuß
und Stoß um Stoß!
Wir lieben sie nicht, wir hassen
sie nicht, wir schützen Weichsel
und Wasgaußpass, —
Wir haben nur einen einzigen
Haß, wir lieben vereint, wir
hassen vereint, wir haben nur
einen einzigen Feind:
Denn ihr alle wißt,
denn ihr alle wißt, er sitzt
geduckt hinter der grauen Flut,
voll Neid, voll Wut, voll Schläue,
voll List, durch Wasser getrennt,
die sind dicker als Blut.
Wir wollen treten in ein Gericht,
einen Schwur zu schwören,
Gesicht in Gesicht,
einen Schwur von Erz, den
verbläst kein Wind, einen Schwur
für Kind und für Kindeskind,
vernehmt das Wort, sagt nach
das Wort, es wälzt sich durch
ganz Deutschland fort:
Wir wollen nicht lassen von
unserem Haß, wir haben alle
nur einen Haß, wir lieben
vereint, wir hassen vereint,
Wir alle haben nur einen Feind:
ENGLAND!



Hänschen: »Wir wollen nicht lassen von unserem Haß, wir lieben vereint, wir hassen vereint!«